G. Peter Caminada

Autor(en): **o-a**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **31 (1971-1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-356412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mat die Volksschulen und schloss im Jahr 1919 seine Ausbildung am Seminar ab. Nach seiner Arbeit im Kinderheim Plankis, in S-chanf und nach dem Studium an der Universität Zürich übernahm er im Jahre 1925 neben dem damaligen Sekundarlehrer Schlatter den Unterricht an der Sekundarschule Scuol. 1934 vermählte er sich mit Fräulein Irma Roner. Mit ihr trauern drei Söhne um einen Vater, dem die Familie alles bedeutete.

Die Bereitschaft des Verstorbenen, auch für die Allgemeinheit uneigennützige Arbeit zu leisten und Zeit zu opfern, brachte ihm manche zusätzliche Pflicht. In den Lehrerkonferenzen des Kreises, des Bezirkes und in der «Conferenza generala Ladina» waren seine Voten beachtet. Allen drei Konferenzen ist er mit Erfolg als Präsident vorgestanden. Viele Jahre widmete er sich dem Kirchenrat der Gemeinde Scuol, zeitweise als Präsident wie auch der Reuniun sociala, die ihm ans Herz gewachsen war. Dass der Verstorbene von zwei Chören, dem Männerchor Talverein und dem gemischten Chor Scuol, Ehrenmitglied war wie auch sein Amt als Präsident des Museums d'Engiadina bassa, sagen genügend über seine Einstellung zu Kultur und Gesang aus. Schliesslich verliert der Kurverein Bad Scuol Tarasp Vulpera und damit die Gäste des Badeortes einen versierten Leiter von botanischen Exkursionen, Dorf- und Wildbesichtigungen.

Mein lieber Kollege wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben, und den Seinen wird er in dem, was er für sie getan hat, weiter leben. Er ruhe in Frieden. cg

G. Peter Caminada

Am 27. März 1971 verschied im Spital Ilanz alt Lehrer Gion Peter Caminada von Surin. Mit ihm entschwand ein Vertreter der alten Garde, der Senior der Lugnezer Lehrerschaft, aus diesem Dasein. Seine Zeit lag in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, wo sich dem Bündner Lehrer die Stellen keineswegs aufdrängten. Wer nicht Mistral wurde oder sich sonstwie unentbehrlich zu machen verstand, war eben nur Lehrer, eine Figur des öffentlichen Lebens, die man wie im Schachspiel verschieben und abheben konnte. Zum Glück besassen die Kollegen von damals fast durchwegs eine Landwirtschaft, womit ihnen eine gewisse

materielle Unabhängigkeit gewährleistet war. Das war der Fall auch bei G. P. Caminada. Die Aufzählung der Stationen seiner Lehrertätigkeit: Andiast, Pruastg, Cumbels, Lumbrein und Vrin, lässt vermuten, dass ihn die 38 Dienstjahre, die er bei der Pensionierung ausweisen konnte, einiges Umsehen gekostet hatten. Dabei war der Verstorbene als Lehrer und Erzieher eine ausgewogene Persönlichkeit. Er war vor allem praktisch begabt. Diese Eigenschaft, mit geistiger Regsamkeit gepaart, machten aus ihm einen vorzüglichen Didaktiker. Die Ausrüstung für den Anschauungsunterricht fertigte er selber an. Wir erinnern uns, in seinem Lehrerzimmer u. a. einen originellen, mannshohen Zählrahmen und ein prächtiges Relief des Lugnezertals gesehen zu haben. Eine ausnehmend schöne Schrift ergänzte seine einprägsame Lehrweise.

Er war wie sein illustrer Bruder, Bischof Christianus Caminada, vor allem kulturhistorisch interessiert. In dieser Sparte griff er gelegentlich auch zur Feder. Von ihm stammt eine beachtliche Studie zur Muoth'schen Dichtung «A meseiras», dem Milchmesstag. In den dreissiger Jahren verfolgte er mit Interesse die Ausgrabungen Walo Burkarts auf der Crestaulta bei Surin und schrieb darüber eine Abhandlung im «Glogn». In seinem Nachlass befinden sich dokumentarisches Material und Aufzeichnungen zur Genealogie der «Caminada» und «Gartmann» sowie über das Benefiziat von Surin. Seiner Heimatgemeinde Lumbrein leistete er manchen Dienst auf den weniger auffälligen Posten, als Kirchgemeindepräsident, als Sachwalter der Kaplanei, in Kommissionen und Korporationen. Der bescheidene Mann mit dem klugen Urteil, dem nieversagenden Fleiss durfte, als seine Kräfte schwanden, auf ein erfülltes Leben im Dienste der Jugend und der Nachbarschaft zurückblicken.

Geboren am 13. Februar 1886 in Surin, erwarb er sich seine Ausbildung am Kollegium St. Michel in Zug und an der französischen Schule der Akademie von Neuenburg. 1921 trat er mit Fräulein Mierta Gartmann in den Ehestand und wurde Vater von sechs Kindern. Sein Heim in Surin war eine Stätte harmonischen Familienlebens und glücklicher Geborgenheit. Wir halten den lieben Kollegen in treuer Erinnerung. Er ruhe in Frieden! o-a

Gieri Foppa

Am 14. Juni 1971 entschlief im Kantonsspital Chur Lehrer und Dirigent Gieri Foppa von Vigens. Sein Hinschied löste im Lugnez und im ganzen Oberland Bestürzung und Trauer aus. Es schien unfassbar, dass dieser rüstige Sechziger nicht mehr unter den Lebenden weilte. Der Name Gieri Foppa hat sich dem Bewusstsein weiter Kreise im Zusammenhang mit dem gesanglich-musikalischen Geschehen eingeprägt. Wo Chorgesang und Instrumentalmusik ihre festlichen Akzente setzten, war man sich an seine Präsenz gewöhnt. Er stellte sich mit seinen Vereinen in die Reihe der Konkurrenten und erfüll-